

Klausur: 20176 Organisationsgestaltung

Prüfer: Prof. Dr. Thomas Spengler

Name: **Vorname:**

Matr.-Nr.: **Fakultät:**

Aufgabe	1	2	3	Gesamtpunkte	Note
Punkte					

Unterschrift der Prüfer:

.....

Als Hilfsmittel sind zugelassen: - elektronische Hilfsmittel laut Aushang des Prüfungsausschusses

- Hinweise:**
- Bitte tragen Sie zuerst oben auf dem Deckblatt Ihre persönlichen Daten ein!
 - Die Klausur besteht aus drei Aufgaben, von denen zwei zu bearbeiten sind. Sollten Sie mehr als zwei Aufgaben bearbeiten, so machen Sie bitte kenntlich, welche beiden Aufgaben bewertet werden sollen. Ansonsten werden die ersten beiden Aufgaben bewertet.
 - Für Aufgabe 1 gilt folgendes: Für eine korrekte Antwort erhalten Sie 2 Punkte, für eine nicht beantwortete Frage gibt es keinen Punkt und für eine falsche Antwort wird Ihnen 1 Punkt abgezogen.
 - Die pro Aufgabe erreichbaren Punkte sind hinter der jeweiligen Aufgabenstellung notiert.
 - Die Klausur ist bei 50% der Gesamtpunktzahl auf jeden Fall bestanden.
 - Markieren bzw. notieren Sie Ihre Antworten bitte sorgfältig in den dafür vorgesehenen Bereichen! Falls Sie eine Korrektur vornehmen müssen, kennzeichnen Sie diese bitte deutlich!
 - Der Klausurbogen zu dieser Klausur besteht aus insgesamt 17 Seiten (einschließlich Deckblatt und 2 Seiten Zusatzpapier). Bitte zählen Sie nach! Die Heftung darf nicht gelöst werden!
 - Sie sind dafür verantwortlich, dass das Aufsichtspersonal Ihre Klausur am Ende der Bearbeitungszeit erhält!

Viel Erfolg!

Aufgabe 1: Multiple Choice

30 Punkte

Überprüfen Sie die folgenden Aussagen auf ihre Richtigkeit und kreuzen Sie entsprechend im Feld „wahr“ oder „falsch“ an!

wahr falsch

Gemäß der Anreiz-Beitrags-Theorie befindet sich eine Organisation im Gleichgewicht, wenn ihr Beitragsvolumen ausreicht, um das erforderliche Anreizvolumen zu generieren.		
Die Gewinnwirkungen organisatorischer Maßnahmen sind partiell und indirekt.		
In einer Situation, in der die Mitarbeiter einer Organisation über eine hohe Motivation und eine geringe Qualifikation verfügen, empfehlen <i>Hershey/Blanchard</i> im Rahmen der Situativen Führungstheorie einen partizipativen Führungsstil.		
Nach <i>Fiedler</i> und <i>Blake/Mouton</i> ist der Führungsstil eines Vorgesetzten ein Persönlichkeitsmerkmal, welches dieser nicht situativ frei wählen kann.		
<i>Fiedler</i> bezeichnet Vorgesetzte mit einem niedrigen LPC-Score als aufgabenorientiert, welche besonders in Situationen mit mittlerer situativer Günstigkeit zu einer niedrigen Gruppenleistung führen.		
Dem Kontingenzmodell der Führung nach <i>Fiedler</i> liegt ein zweidimensionales Führungsstilkonzept zugrunde.		
Erfolgt im Rahmen des normativen Entscheidungsmodells nach <i>Vroom/Yetton</i> die Anwendung des Time Efficient Modells, so wird letztlich der Führungsstil ausgewählt, der die höchste Partizipationsrate aufweist.		
Bei der Delegation von Entscheidungen erfolgt zeitlich gesehen vor der Lösung des Organisationsentscheidungsproblems zunächst die Lösung des Objektentscheidungsproblems.		
Der Wert der Information WI (vor Informationskosten) ergibt sich aus: $WI = \sum_{i=1}^i w(i) \cdot \max_a \sum_{s=1}^{\bar{s}} w(i S_s) \cdot g_{as} - \sum_{s=1}^{\bar{s}} w(S_s) \cdot g_{as}$		
Es gilt $WI = 0$, wenn die Alternative A_a bei jedem Informationsergebnis einen maximalen a posteriori-Gewinnerwartungswert aufweist.		
Für den Wert der vollkommenen Information WI_{max} und den maximalen Delegationswert WD_{max} gilt: $\sum_{s=1}^{\bar{s}} w(S_s) \cdot (\max_a g_{as} - g_{as})$		
Je näher die a priori-Wahrscheinlichkeit eines Umweltzustandes bei 1 liegt, desto niedriger ist der Delegationswert.		
Im Delegationswertkonzept gilt die Annahme, dass die Zielfunktion und die Wahrscheinlichkeitsfunktion des potenziellen Entscheidungsträgers vom künftigen Umweltzustand stochastisch unabhängig sind.		

wahr falsch

Im Fall von „hidden characteristics“ sind das Verhalten oder die Merkmale eines Agenten feststehend und dem Prinzipal ex post unbekannt.		
Die Abhängigkeit von Kooperationspartnern bildet die Ursache von sog. „Hold-up“-Situationen.		

Aufgabe 2: Delegationswertkonzept

30 Punkte

Eine risikoneutrale Instanz steht vor einem Entscheidungsproblem, das durch folgende Ergebnismatrix abgebildet werden kann:

	S_1	S_2	S_3
A_1	60	40	140
A_2	120	60	90
A_3	70	70	70

Tabelle 1: Ergebnismatrix

- a) Ermitteln Sie die von der Instanz gewählte Alternative, sofern sie alle Umweltzustände gleichwahrscheinlich einschätzt! Überprüfen Sie dabei die Ergebnismatrix zunächst auf mögliche Vereinfachungen!

4 Punkte

Die Instanz erwägt die Delegation des Entscheidungsproblems an einen Entscheidungsträger, dessen Prognosefunktion $w_{\epsilon}(S_s | L_i)$ sie gemäß Tabelle 2 einschätzt. Tabelle 3 bildet die bedingten Wahrscheinlichkeiten der Instanz für das Vorliegen der möglichen Informationsstrukturen L_i des Entscheidungsträgers ab.

	S_1	S_2	S_3
L_1	0,2	0,2	0,6
L_2	0,05	0,9	0,05
L_3	0,7	0,1	0,2

Tabelle 2: $w_{\epsilon}(S_s | L_i)$

	L_1	L_2	L_3
S_1	0,3	0,4	0,3
S_2	0,1	0,5	0,4
S_3	0,7	0,1	0,2

Tabelle 3: $w(L_i | S_s)$

Weiterhin vermutet die Instanz, dass der Entscheidungsträger eine persönliche Präferenz für die Alternative A_3 hat und seine Entscheidung entweder auf Basis der Gewinnmatrix (a) oder (b) trifft:

	S_1	S_2	S_3
A_1	60	40	140
A_2	120	60	90
A_3	70+15	70+15	70+15

Gewinnmatrix (a) [Zielfunktion Z_1]

	S_1	S_2	S_3
A_1	60	40	140
A_2	120	60	90
A_3	70+100	70+100	70+100

Gewinnmatrix (b) [Zielfunktion Z_2]

Im Urteil der Instanz gilt $w(Z_1) = w(Z_2) = 0,5$.

b) Bestimmen Sie den maximalen Delegationswert!

3 Punkte

- c) Bestimmen Sie die entsprechende $p(A_\alpha | S_\beta)$ -Matrix und berechnen Sie den Wert der Delegation!
Geben Sie explizit die von Ihnen definierten Determinantenkonstellationen an! **23 Punkte**

Aufgabe 3: Anreizsysteme

30 Punkte

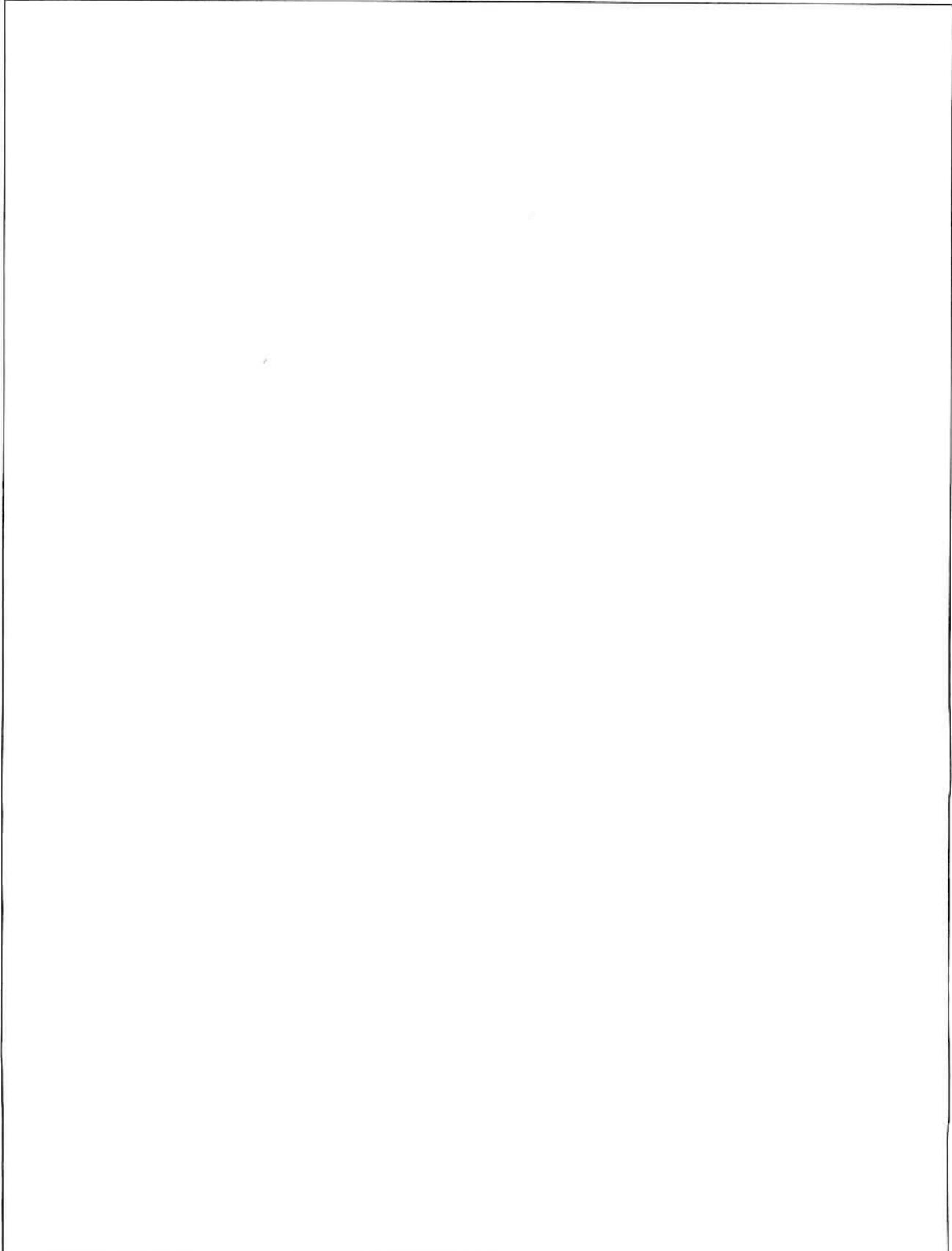
- a) Erläutern Sie anhand eines Beispiels, warum bei Anreizsystemen von Kriteriums-Anreiz-Relationen und nicht von Kriteriums-Anreiz-Funktionen zwischen der Menge der Anreize und der Menge der Kriterien gesprochen wird! Grenzen Sie beide Begriffe voneinander ab!

(4 Punkte)

- b) Erläutern Sie die Effizienzbedingungen von Anreizsystemen! Verdeutlichen Sie jeweils den Bezug dieser Bedingungen zu den einzelnen Elementen des Anreizsystems! **(18 Punkte)**

- c) Skizzieren Sie unter Nennung von Beispielen die Grundtypen von Situationen mit asymmetrischer Information! Gehen Sie hierbei auf das Verhalten und die Merkmale der Agenten ein! Worin liegen die Ursachen für diese Situationen und was sind jeweils sinnvolle Kooperationsdesigns?

(8 Punkte)



ENDE!